

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 19

Artikel: Die Sitzung : Protokoll des Nichtprotokollierten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sitzung

Protokoll des Nichtprotokollierten

Der Autor dieser Sitzungsgeschichte spricht zwar von einem Wohltätigkeitsverein. Doch Sitzung bleibt Sitzung, mit oder ohne Wohltätigkeit. Das Bild verändert sich kaum merklich. Wenn man die Sitzungen zählen wollte, die im Zürcher Walcheturm der LA dienten... es wäre ein Lebenswerk. Im Gedanken an diese nützliche Riesenschlange von Sitzungen veröffentlichen wir die nachstehende Geschichte, die mit der LA sonst nichts zu tun hat.

Es war die xte ordentliche Vorstandssitzung eines Wohltätigkeitsvereins und es war — wie immer.

Auf den hufeisenförmig angeordneten Tischen herrschte das übliche Durcheinander von Traktandenlisten und Zirkularen, Schwarzkaffeeekännchen und Mineralwasserflaschen, vereinzelt zarten Damentäschchen und dicken wichtigen Aktenmappen, philosophisch aufgestützten Ellenbogen und Notizbüchern jeder Art und Farbe. In einem Aschenbecher verpuffte das Stummelchen einer teuren türkischen Zigarette seine letzten Funken ärgerlich gegen den Rest einer vulgären Brissago. Ein eleganter silberner Drehtopf verlachte gleißend seinen hölzernen Kollegen jenseits des Tisches. Ein feines Leinentaschentuch zwischen Altfräuhänden kokettierte mit einem seidenen Pochschettchen und flüsterte: «Ich rieche nach Uralt-Lavendel und du?» Dabei bog es das bestickte Eckchen auf und nieder.

Das Tischtuch wand sich vor Qualen, denn eine knochige Männerhand kniff es immerfort nervös in den Saum. Der Besitzer dieser Barbarenhand war der junge Geschäftsführer des Vereins, der sich eben anschickte, den Vorstands-Mitgliedern den Rechenschaftsbericht vorzulegen. Mit der ihnen zukommenden Ruhe und Würde nahmen die verehrten Anwesenden das Referat zur Kenntnis.

Der Präsident machte sich eifrig daran, die Traktandenliste mit zarten geometrischen Musterchen zu verzieren und sein mildes Gesicht nahm dabei — es muß leider gesagt werden — einen etwas infantilen Ausdruck an.

Der Herr Vizepräsident hatte ebenfalls viel für Geometrie übrig. Er beugte den schwingvollen Graukopf tief über die Karrees des Tischtuches und folgte den blauen Linien sinnig mit dem Zeigefinger.

Was den Herrn Aktuar betrifft, so wandte er sein Sportsgesicht konsequent nach dem Fenster. Vielleicht, daß er sich für die Witterungsentwicklung aufs nächste Weekend interessierte und Sehnsucht nach fernen Alpenrosen verspürte — niemand weiß das so genau.

Wohlgepflegt und gut gekleidet lehnte der Herr Quästor im Armsessel. Schon seit geraumer Zeit weidete er sich am erfreulichen Aussehen seiner Fingernägel, prüfte sie auf Farbe und Glanz in verschiedenen Lichtbrechungen, ließ sie erst würdevoll und langsam, dann

immer rascher auf und ab tanzen. War das ein Ersatz für Variété oder andere, zu dieser Tageszeit noch unerreichbare Genüsse?

Neben ihm hockte eine ländliche Gestalt mit Brissago im fröhlichen Apfelgesicht. Dieser Mann lauschte und nickte zu den Ausführungen des Geschäftsführers. Einer, der sichtbarlich aufpaßte, ein weißer Rabe.

Ein Zappelphilipp mit weißen Haaren beschäftigte sich eine Zeitlang vergebens damit, Ordnung in seiner unergründlichen Aktenmappe zu schaffen und begann schließlich mit polternder Flüsterstimme (jawohl, das gibt es nämlich) ein intensives Gespräch mit seiner Nachbarin. Diese ertöte zwar, aber das Thema schien interessant und hinter vorgehaltenen Fingern gab sie ihre Antworten und sah dabei, trotz Doktorwürde, wie ein beim Schwätzen ertapptes Schulmädchen aus, eine Geste aus alten Zeiten, die sie sehr gut kleidete. In elegischer Haltung schrieb ein junger Pfarrer einige Notizen in ein schwarzes Büchlein. «Warum so traurig — Hochwürdiger Herr — fühlen Sie sich so fremd in der profanen Umgebung?»

Zu jedem Vorstand gehört mindestens ein Exemplar der Kategorie «Ueberbeschäftigter, geplagter Mensch». Am untersten Ende des Tisches saß er auch hier, hatte die ganze Tischbreite mit Papier und sichtete mit blasser leidender Miene Material für eine nächste wichtige Besprechung, las daneben diverse Korrespondenzen und



Yala

Romantik in der Wäsche! Mahnt der wundervolle Bienenhalter-Einsatz an diesem Yala-Prinzbrock nicht an die Mode einer längst verschwundenen Zeit? Solch schöne Wäschestücke finden Sie in der neuen Yala-Kollektion. Die meisten guten Geschäfte führen Yala.

FABRIKANTEN: JAKOB LAIB & CO., AMRISWIL (THURGAU)



„Sehen Sie jung aus!“

sagt **„Er“** bewundernd, so sagen Viele, die **„Sie“** nach Jahren wiedersehen... Wer gute Nerven hat, bleibt länger jung. Gute Nerven — lecitinreiche Nervenzellen. Dr. Buer's Reinlecitin, der konzentrierte Nervennährstoff, wirkt nervenpflegend, nervenkraftaufbauend, nachhaltig.

Für die Nervenpflege

gegen nervöse Kopf-, nervöse Herz-, nervöse Magenschmerzen, Unruhe und Schlaflosigkeit.

DR. BUER'S REINLECITHIN

für körperliche und geistige Frische.

Erhältlich in Schachteln von Fr. 2.25, 4.-, 5.75, 9.75 (Kupr.) in Apotheken.
Depotlager: **City-Apotheke von Salis, Zürich, Löwenstraße 1**

In Zürich zu Möbel-Pfister



KNOCK OUT.

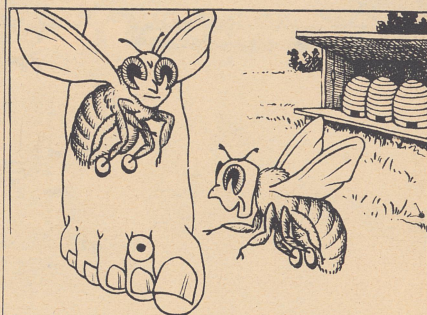
Die Verstopfung ihr Feind,

verursacht zahlreiche Unbehagen. Vernachlässigen Sie sie nicht!!!

Sichern Sie sich die Verdauungs- und Darmtätigkeit. Nehmen Sie...

1 GRAIN de VALS

zum NACHTESSEN (Resultat am anderen Morgen)



Die Biene sprach: „Du Bösewicht, Hier unsern Freund, den sticht man nicht.“ „Du siehst wohl schlecht, das ist doch bloß Ein Hühnerauge riesengroß, Und weil er „Lebewohl“ *) nicht kennt Es wie ein Bienenstich jetzt brennt.“

*) Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Auskunftei **Dun** weltbekannt ZÜRICH + 300 FILIALEN



Bildung

ein wertbeständiges Kapital für Sohn und Tochter

Vorbereit. **Staats-Stellen** in 3 Monaten (französisch od. italienisch inbegriffen.) Handelsdiplom Examen f. in 6 Monaten, Französisch, Englisch oder Italienisch garantiert in 2 Monaten. Ecole Tamé, Luzern 31 oder Neuchâtel 31

Halbe Studienzeit zur Beherrschung des Französischen und Aneignung solider kaufmännischer Kenntnisse durch genaue Anpassung des Studiums an jeden einzelnen Schüler. Vorteilhaftes Pauschalpreise. — Schreiben Sie an **Handels- und Sprachschule**

LEMANIA LAUSANNE

hatte schon zum dritten Mal seinen Bleistift spitzen müssen, als er auch schon zum sechsten Mal ans Telefon gerufen wurde.

Es fehlte auch nicht der Typus «Spötter». Das Mephistophelesbärtchen in den Spinnenfingern lächelte er schlaue in die Luft hinein: «Ich kenne euch alle, kenne euch so genau. Ihr könnt mir absolut nichts vormachen!» sagte das Lächeln. Die Sekretärin des Geschäftsführers saß in demütigster Schreibhaltung neben ihrem Chef und stenographierte eifrig seine langatmigen Sätze, während sie mit der freien Hand von Zeit zu Zeit ein widerspenstiges Löckchen aus der Stirne strich. Obgleich sie als einzige nicht berechtigt war, bei Diskussionen den kleinen Mund aufzutun, wurde sie doch nicht wenig beachtet. Ein dicker Schwerenöter, der mit hoch-überinandergeschlagenen Beinen in seinem Sessel lehnte, prüfte schon seit geraumer Zeit den Fall ihrer Haare, den Schnitt ihrer Augen usw., betrachtete auch den jungen Chef an ihrer Seite, und seine Gedanken schienen sich in äußerst verwegenen Kombinationen zu verlieren, deren Resultat aber einfach war: «Schließlich — sie ist gar nicht übel!» Er räusperte sich daher durchaus vernehmlich und lehnte weit über den Tisch. Aber

gar nicht lange, denn seine noch jugendliche Nachbarin schaute ihm so spöttisch ins schwammige Gesicht und kniff die schmalen Lippen so wissend zusammen, daß er gerne in eine würdigere Haltung zurückschnellte. Das war auch seines Gegenübers wegen dringend am Platze. Denn sein Gegenüber war die älteste Vorstandsdame. Samtbändchen am Hals, saß sie hochauferichtet und überwachte scharfen Blickes den Gang einer jeden Sitzung. Schon das Gespräch des alten quacksilbrigen Herrn hatte ihr vorhin sehr mißfallen, das Gebaren des Schwerenöters aber war ihr sichtbarlich ein Greuel. Und daß das junge Ding unter seinem Blick nicht einmal errötet war, sondern kühl lächelnd weiter geschrieben hatte, das war ein Skandal. Ueberhaupt — diese Haare, dieser Ausschnitt, die lockere Haltung, in der sie bestimmt 10 Zentimeter zu nahe neben dem Chef saß! — Ach, es wird noch lange dauern, bis die jungen Mädchen zu zielbewußt tätigen nützlichen Gliedern der Gesellschaft erzogen sind. «Ich werde es nicht mehr erleben», dachte die alte Dame und seufzte ein wenig.

Es war eine äußerst ruhige Sitzung. Diskussionen gab es nur wenige, da die meisten der Anwesenden eine sphinxhafte Ruhe bewahrten. Wenn sie übrigens ge-

schlafen haben wie lauter Dornröschens, so tat das auch nichts. In einer Woche schon wird ihnen die kleine Sekretärin ein sauber getipptes Protokoll vorlegen, in dem man dann hübsch der Reihe nach lesen kann, was man eventuell überhört hat (bloß Schulbuben und Studenten verschlafen, respektable Leute überhören). Schließlich hat sich der Präsident von seinen Münsterchen getrennt und den Anwesenden für die anregende Aussprache gedankt. Allseitige Erleichterungsschnauer belohnten sein Schlußwort. Es rumpelten die schweren Stühle, es knackten die Verschlüsse der Aktenmappen. Dann gruppierte man sich noch ein Weilchen zwanglos plaudernd, während die kleine Sekretärin auf ihre winzige Uhr schaute und schrieb: Schluß der Sitzung 17 Uhr, einen leichtfertig flüchtigen Schlußstrich darunter setzte und die Mappe des Chefs zu packen begann.

Die alte Dame wurde vom Präsidenten galant zur Tür geleitet. Leider mußte sie von dort aus feststellen, daß sich der Schwerenöter bereits zu dem jungen Mädchen niederbeugte und sich in ein anscheinend heiteres Gespräch mit ihr einzulassen begann.

Kopfschüttelnd verließ die alte Dame das Sitzungszimmer.

A. S.

SIEMENS
KÜHLSCHRÄNKE



LAUTLOS • BILLIG • ZUVERLÄSSIG
2 MODELLE 60 und 80 Lit.

Verkauft durch Elektrizitätswerke und Elektroinstallationsfirmen oder
SIEMENS ELEKTIZITÄTSERZEUGNISSE A.-G.
ZÜRICH, LOWENSTRASSE 35 • LAUSANNE, PLACE DE LA GARE 12

Grand
Kirsch de Zoug

LA MAISON D'ARPHIN · ZOUG

Jeder Schweizer einmal zu
Möbel-Pfister
Zürich, am Waldeplatz
214 fertig möblierte Räume



das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Ärzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungslube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176



Tatü – tata

hier gibt's was Neues zu berichten:

Die TENAX I 24×24 mm ist das jüngste und kleinste Geschöpf der Zeiss Ikon. Neben all der guten Kleinbild-Erbmasse hat sie den Vorzug billig zu sein. Billig ist auch das Photographieren mit ihr: statt 36 bekommt man 50 Aufnahmen auf den Film. Die TENAX I ist eine Taschen-camera mit beachtlichen Vorzügen, die ideale Begeilecamera. Was die kleine TENAX I durch ihre kurze Brennweite von 3,5 cm besonders auszeichnet, ist die große Schärfenausdehnung. Von 3 m bis Unendlich reicht die Schärfentiefe bei Blende 6,3. Das ist eine überaus günstige Schnappschuß-Einstellung. Und wie man mit dieser Ruck-zuck-Camera (Schnellaufzug!) schnappschießen kann, das zeigt Ihnen gern Ihr Photohändler.

TENAX I 24×24 mm
mit Novar 1:3,5 f=3,5 cm in Compur 00 Fr. 178.—

Meisteraufnahmen durch diese drei: Zeiss Ikon Camera, Zeiss Objektiv, Zeiss Ikon Film!

ZEISS IKON VERTRETUNG:
JEAN MERK • BAHNHOFSTR. 57b • ZÜRICH